

## Ein Runder Tisch zu „Grüner Pflege“ am 9. Juni 2022 in Hasenfelde

Gärtnerinnen und Landwirte - die „Grüne Branche“ – sorgen für unsere Lebensgrundlage. In der Pflege und Betreuung Tätige – die „Weiße Branche“ - sind für uns wichtig, um bis zum Ende gut und würdevoll leben zu können. Klimawandel und demografischer Wandel stellen beide Branchen vor große Herausforderungen.

Wie können diese Berufsfelder gestärkt und gleichzeitig ein gutes, selbstbestimmtes Älterwerden für Menschen auf dem Land – möglichst lange im gewohnten Lebensumfeld – ermöglicht werden?

Dieser Frage gingen die ca. 50 Landwirte, Wissenschaftler\_innen, Menschen aus Verwaltungen – vom Ortsvorsteher über die Kreisverwaltungen bis zum Ministeriumsvertreter sowie Aktive aus Dörfern der Region beim Runden Tisch „Soziale Landwirtschaft“ am 9. Juni nach. Soziale Landwirtschaft wird wegen der Verbindung von Betreuungs-/Pflege- oder Wohnangeboten mit landwirtschaftlicher Tätigkeit auch „Grüne Pflege“ genannt. Vormittags berichteten Engagierte aus Schleswig-Holstein und dem Westerwald, welche Modelle in Landwirtschaftsbetrieben für Ältere und für andere Personengruppen wie Menschen mit Behinderungen oder Erkrankungen dort entwickelt wurden. Für Senioren-Wohnen auf dem Bauernhof gibt es jedoch auch dort viel zu wenig Angebote – die Nachfrage ist weitaus größer! Aus Brandenburg berichtete ein Vertreter der Pflegebranche vom Pflegenotstand besonders in Hinblick auf die steigende Zahl von Menschen mit Demenz. Er zeigte auf, dass Soziale Landwirtschaft eine große Chance gerade für diese Menschen sein würde.



Fotos: A. Huth

Nachmittags wanderte der Runde Tisch von der Kulturkirche Hasenfelde auf den Hof von Hannegret Richter, wo in sieben parallelen Workshops im Grünen verschiedene Themen rund um Soziale Landwirtschaft beackert wurden.

Leider ist Soziale Landwirtschaft in Brandenburg erst in ca. 35 Betrieben und Einrichtungen anzutreffen. Darunter ist bisher noch kein einziges Tages- oder Wohnangebot für ältere Menschen. Hier wollen wir Abhilfe schaffen und Landwirtschaftsbetrieben und sozialen Trägern den Einstieg in die „Grüne Pflege“ erleichtern, indem wir ein Beratungs- und Vernetzungsangebot in unserer Region Oderland-Spree aufbauen. Perspektivisch soll es auch in den anderen Regionen Brandenburgs etabliert werden. Das Projekt „Grün-Weiße Kooperation in Oderland-Spree“ wird gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg.



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds

Wenn Sie Interesse am Thema haben, dann nehmen Sie gern Kontakt mit der Praxisforschungsstelle für Lebensmodelle im Alter auf dem Land auf.

Annegret Huth, [mail@annegret-huth.de](mailto:mail@annegret-huth.de)